

Begrüßung des Orga-Bündnis:

Liebe Mitstreiter*innen, wir möchten euch herzlich zur Demonstration gegen Gewalt an FLINTA* begrüßen!

Wir versammeln uns heute, am 25. November, zum Internationalen Tag gegen Gewalt an FLINTA*. Da nicht nur Frauen unter patriarchaler Gewalt leiden, sondern auch queere Personen, gehen wir heute gemeinsam für eine Welt auf die Straße, in der FLINTA* - also Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans* und agender Personen - ohne Angst leben können. Wir kommen heute zusammen, um unserer Wut und gleichermaßen unserer Trauer Ausdruck zu verleihen. Dafür gibt es zahlreiche Gründe. Vor einer Woche veröffentlichte das Bundeskriminalamt das Lagebild

"Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten" mit besorgniserregend Zahlen aus dem Jahr 2023.

Die Zahlen offenbaren: Fast täglich wird in Deutschland ein Femizid begangen, also eine Frau aufgrund ihres Geschlechts getötet. Alle 3 Minuten erfährt eine Frau sog. häusliche Gewalt. Diese Gewalt wird von Ehemännern, Partnern, Ex-Partnern, männlichen Angehörigen - von Männern - ausgeübt. Über 50 Tausend Frauen und Mädchen wurden im letzten Jahr Opfer von Sexualstraftaten, hiervon war über die Hälfte unter 18 Jahre alt.

Hinzu kommen die Menschen, die wegen ihres Trans*-Seins, ihrer Nichtbinarität oder ihrer gender-nonkonformität ermordet wurden. In diesem Jahr zählt das Trans Murder Monitoring 350 Menschen weltweit.

Hinzu kommt das beide Statistiken jeweils nur einen Teil der Gewalt abbilden, die jeweiligen Dunkelziffern dürften deutlich höher liegen.

Die gewaltsamen Tötungen von Frauen und Queers stellen eine der höchsten Formen patriarchaler Gewalt dar. Diese Gewalt beginnt jedoch schon viel früher. Noch immer werden FLINTA* privat sowie beruflich ausgebeutet: Sie leisten im Privathaushalt pro Woche 9 Stunden mehr unbezahlte Sorgearbeit als Männer. Auch in Sorgeberufen werden sie schlecht entlohnt. Noch immer müssen Frauenhäuser täglich Schutzsuchende mit ihren Kindern aufgrund fehlender Plätze abweisen. Vergewaltigungen werden als Kriegswaffe eingesetzt.

Gewalt in Familie oder Partnerschaft ist neben Armut ein wichtiger Auslöser von Wohnungslosigkeit bei FLINTA*. Weder die Einrichtungen der Suchthilfe, noch psychiatrische Angebote werden dem Unterstützungsbedarf dieser FLINTA* derzeit gerecht. In der Wohnungslosenhilfe gibt es nur an wenigen Orten frauenspezifische Einrichtungen, die Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus. Gemischtgeschlechtliche Gemeinschaftsunterkünfte stellen insbesondere für gewaltbetroffene wohnungslose FLINTA* eine nicht akzeptierbare Hürde dar.

All das und noch viel mehr zeigt: Es gibt dringenden Handlungsbedarf!

Heute ist ein Tag der Trauer - an dem wir um alle trauern, die nicht mehr unter uns sind. Heute ist ein Tag der Wut - an dem wir nicht schweigen sondern laut werden, damit unsere Forderungen gehört werden! Heute ist ein Tag der Verantwortung - an dem wir für eine Gesellschaft kämpfen, in der Diskriminierung, Hass und Gewalt gegen FLINTA* keinen Platz hat.

Heute ist ein Tag der Solidarität - an dem wir uns mit FLINTA* verbinden, die weltweit unter patriarchaler Gewalt leiden.

Dafür ziehen wir jetzt gleich mit einer kurzen, kämpferischen Demo durch die Bochumer Innenstadt und werden im Anschluss daran auf dem Vorplatz des Schauspielhauses zusammenkommen. Dort möchten wir begleitet durch Redebeiträge gedenken, trauern, uns miteinander verbinden. Danke!